

Bericht über das DFG-Projekt „Das Gebiet des ehemaligen Ostpreußens während der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Die Funde des 1. bis 7. Jh. n.Chr. aus dem ehemaligen Prussia-Museum Königsberg in den Museen Berlin (Museum für Vor- und Frühgeschichte) und Kaliningrad (Museum für Geschichte und Kunst)“

Christoph Jahn / Izabela Szter

Nach der erfolgreichen Erfassung und wissenschaftlichen Bearbeitung der mittelalterlichen Fundobjekte aus der ehemaligen Königsberger Prussia-Sammlung in den Jahren 2011–2014 am MVF Berlin ist 2015 ein neues Forschungsprojekt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt worden. Dabei soll nicht nur die bewährte wissenschaftliche Infrastruktur zur Erforschung der Archäologie im ehemaligen Ostpreußen am MVF Berlin weiterentwickelt werden, auch die internationale Kooperation mit den Fachkollegen aus Polen, Russland und Litauen wird weiter vertieft und ausgebaut. Für die archäologische Forschung in dieser nationalstaatlich geteilten Region ist das Zusammenspiel der aktuellen und der Vorkriegsforschung von besonderer Bedeutung. Die Förderung durch die DFG eröffnet hierbei die Möglichkeit, bei der Rekonstruktion und virtuellen Zusammenführung der Königsberger Prussia-Sammlung einen entscheidenden Schritt voranzukommen.

Die archäologische Forschung auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens brachte bis 1945 eine der umfangreichsten Fundkollektionen des europäischen Barbaricums zutage und stellte weit über die Grenzen Ostpreußens hinaus einen wichtigen Impulsgeber für die Erforschung der Kaiser- und Völkerwanderungszeit in Mitteleuropa dar. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges waren diese Fundmengen aus den ostpreußischen Gräberfeldern im Königsberger Prussia-Museum allerdings nur in Ausschnitten wissenschaftlich bearbeitet und der Forschung zur Kenntnis gebracht worden. Nach 1945 geriet die Region lange aus dem Blickpunkt der archäologischen Forschung, die Prussia-Sammlung wurde in den Kriegswirren auseinander gerissen und galt als verschollen. Die Wiederentdeckung von großen Teilen der Königsberger Sammlung in Berlin und Kaliningrad bietet die einmalige Chance, die

Altfunde der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit erstmals systematisch vorzulegen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung neu zu bewerten.

Ziel des Projektes ist die wissenschaftliche Erschließung, Rekontextualisierung und Auswertung der ostpreußischen Grabfunde des 1.–7. Jh. n.Chr. aus der Sammlung des ehem. Prussia-Museums Königsberg im Bestand des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin und des Museums Kaliningrad, um somit die Erforschung der kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Kulturen Ostpreußens wieder in den Blickpunkt der Forschungen zum Barbaricum zu rücken. Die Situation ist dafür trotz der aktuellen politischen Entwicklungen so günstig wie nie: Seit der Wiederentdeckung großer Teile der ehemaligen Prussia-Sammlung in Berlin, in Kaliningrad und anderen Orten hat sich eine engagierte archäologische Forschung die Nutzbarmachung dieses scheinbar verlorenen Bestandes zum Ziel gesetzt. Die vereinbarte deutsch-russische Kooperation zwischen den Museen in Berlin und Kaliningrad ermöglicht erstmals seit dem Auseinanderreißen der Prussia-Sammlung nach 1945 wieder eine systematische wissenschaftliche Erschließung, Rekontextualisierung sowie Auswertung des einstmaligen Gesamtbestandes. Dieses Projekt stellt einen wichtigen Baustein in der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Archäologen im Oblast Kaliningrad dar. Für die meisten Objekte aus Berlin und Kaliningrad bedeutet die geplante Online-Publikation in der Online-Datenbank der Staatlichen Museen zu Berlin (www.smb-digital.de) die erste wissenschaftliche Veröffentlichung überhaupt. In einem zweiten Schritt werden ausgewählte Gräberfeldkomplexe und Objektgruppen mit Hilfe verschiedener archivalischer Daten in ihrem einstmaligen Bestand umfassend rekonstruiert und heute kontextlose Objekte reidentifi-

ziert. Darauf aufbauend werden die rekonstruierten Gräberkomplexe hinsichtlich der Kulturkontakte zum mittel- und nordeuropäischen Barbaricum sowie der erschließbaren Belegungsdynamik der Nekropolen ausgewertet.

Dieses aktuelle neue Forschungsprojekt stellt einen weiteren wichtigen Baustein zur Erforschung der Archäologie im ehemaligen Ostpreußen dar und baut auf der umfangreichen Grundlagenarbeit der letzten Jahren und Jahrzehnten am MVF Berlin auf. Besonderer Dank gilt dabei der unermüdlichen Unterstützung und Hilfestellung durch Herrn Junker und Herrn Wieder, die das MVF Archiv zur zentralen Anlaufstelle der europäischen Ostpreußenarchäologie gemacht haben.

Die wissenschaftliche Arbeit mit der Prussia-Sammlung am MVF-Berlin wurde in den letzten Jahren ganz maßgeblich durch den großen Einsatz und die Persönlichkeit Norbert Göblers geprägt. Am 13. April 2015 starb Norbert Göbler in der Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte an einem plötzlichen Herzstillstand völlig unerwartet inmitten der Arbeit, alle ärztlichen Versuche der Wiederbelebung blieben erfolglos. Norbert wurde nur 47 Jahre alt und hinterlässt seine Frau und Tochter. Seit 2011 arbeitete er an dem DFG-Projekt zur Erschließung der mittelalterlichen Funde aus der ehem. Königsberger Prussia-Sammlung. Mit ungeheurem Einsatz hat sich Norbert systematisch in die für die meisten deutschen Archäologen „exotische“ Thematik zur Archäologie im ehem. Ostpreußen eingearbeitet und in kurzer Zeit das Projekt und die aktuelle Forschung in diesem Bereich ganz entscheidend mitgeprägt und wesentlich vorangebracht. Es gehört zu den besonders tragischen Wendungen des Schicksals, dass Norbert Göbler ausgerechnet zu dem Zeitpunkt verstorben ist, als gerade dieses neue Forschungsprojekt am MVF Berlin von der DFG bewilligt worden ist. Das Projekt stand praktisch in den Startlöchern und wir haben noch Stunden vor seinem Tod neue Pläne und Ideen diskutiert. Es bleibt nun die schwierige Aufgabe, mit dem wissenschaftlichen Nachlass von Norbert Göbler verantwortungsvoll umzugehen und die letzten gemeinsamen Manuskripte zum Abschluss zu bringen. Auf diese Weise soll Norbert Göblers archäologische Arbeit und seine Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

Team

Dr. Christoph Jahn
Izabela Szter

Veröffentlichungen

N. GOSSLER (†)/CH. JAHN, The Resurrection of Linkuhnen (Rževskoe/Linkūnai): A New Perspective on a Roman Iron Age to Viking Age Cemetery in the Lower Memel (Nemunas) Region. *Archaeologia Baltica* 21–22, 2015, 71–89.

N. GOSSLER (†)/CH. JAHN, Zwischen Wikingern und Ordensrittern – aktuelle Forschungen zu frühmittelalterlichen Grabfunden aus Ostpreußen am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. *Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte* 36, 2015, 41–56.

N. GOSSLER (†)/CH. JAHN, Bericht über das dritte Projektjahr des DFG-Projektes „Das südwestliche Baltikum im 9. bis 15. Jahrhundert n. Chr. Die Funde der Späteisenzeit, der Wikingerzeit und des Mittelalters aus dem ehemaligen Prussia-Museum Königsberg im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte“. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 47, 2015, 269–271.

I. SZTER, Die südwestliche Zone der Bogaczewo-Kultur im Licht der Materialien aus den Gräberfeldern in Babienten und Macharren (Darstellung der Ziele und Methoden des Dissertationsvorhabens). In: *Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2014 (Schleswig 2015)*, 54–55.

Vorträge

19.05.2015: Elbląg, Polen. „Next stop Linkuhnen? The site of Linkuhnen at the Memel Region and its Role for the Viking Age Transit from the Baltic to East Europe“. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung „Viking Globalization – Truso from the Perspective of Baltic Commercial Centres“ in Elbląg, 18.–19. Mai (Ch. Jahn).

20.05.2015: Łódź, Polen. „Nietypowe“ zapinki z podwiniętą nóżką z Mazur („Untypische“ Fibeln mit umgeschlagenem Fuß aus Masuren). Vortrag im Rahmen der Polnisch-Weißrussischen Tagung für Archäologie [Polsko-białoruska sesja archeologiczna] in Łódź, 20. Mai 2015 (I. Szter).

21.05.2015: Wrocław, Polen. „Vikings at the Lower Memel? A Critical Look at the Material Culture from the Cemetery of Linkuhnen/Rževskoe (Russian Federation)“. Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung „Yeast for Changes – Vikings and their Impact on Medieval Europe“ in Wrocław, 21.–22. Mai (Ch. Jahn).

08.10.2015: Klaipėda, Litauen. „Good Neighbourhood? – A Look at the Site of Linkuhnen/Rževskoe from Curonian Cemeteries of the Viking Age“. Vor-

trag im Rahmen der internationalen Tagung “The Sea and the Coastlands” (zu Ehren des 70. Geburtstages von Vladas Žulkus) in Klaipėda, 7.–11. Oktober (Ch. Jahn).

Studien- und Dienstreisen

26.–28.01.2015: Nürnberg, Deutschland. Recherche zu ostpreußischen Fundbeständen im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (I. Szter).

17.–20.05.15: Elbląg, Polen. Internationale Tagung “Viking Globalization – Truso from the Perspective of Baltic Commercial Centres” in Elbląg, 18.–19. Mai (Ch. Jahn).

20.–22.05.2015: Wrocław, Polen. Internationale Tagung “Yeast for Changes – Vikings and their Impact on Medieval Europe” in Wrocław, 21.–22. Mai (Ch. Jahn).

07.–11.10.2015: Klaipėda, Litauen. Internationale Tagung “The Sea and the Coastlands” (zu Ehren des 70. Geburtstages von Vladas Žulkus) in Klaipėda, 7.–11. Oktober (Ch. Jahn).

7.–9.12.15: Warschau, Polen. Sichtung des Nachlasses von Martin Jahn am Archäologischen Institut der Universität Warschau (Ch. Jahn und I. Szter).

Internet

<http://www.prussia-museum.eu>

Dr. Christoph Jahn
Izabela Szter